

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

20. August 1951

Blatt 1510

Wie uns in Österreich heimgeleuchtet wird  
=====

## Die öffentliche Beleuchtung in den österreichischen Städten

20. August (Rath.Korr.) Das Ergebnis einer Umfrage bei den wichtigsten Stadtverwaltungen in Österreich über den Stand der lokalen öffentlichen Beleuchtung untersucht Senatsrat Dipl.Ing. Krones, der Leiter der Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung, in einem Aufsatz in der Österreichischen Gemeindezeitung. Seine Arbeit, die das Material von 48 der wichtigsten österreichischen Städte und Märkte auswertet, gibt zum ersten Mal darüber Auskunft, wie die Straßenbeleuchtung heute in Österreich beschaffen ist. Wir wissen also nun, auf welche Weise uns heimgeleuchtet wird. Die im folgenden angegebenen Zahlen stellen den Stand zu Ende 1950 dar.

### Weißt du wieviel Lampen stehen?

An der Spitze der fünf österreichischen Städte mit den meisten öffentlichen Lichtstellen steht selbstverständlich Wien mit 35.722 Lampen zur Zeit der Rundfrage. In weitem Abstand folgen dann Graz mit 4092 Lampen, Linz mit 3015, Salzburg mit 2966 und Innsbruck mit 1945 Lampen. Den Rekord nach unten hält Pöggstall mit 27 Lampen.

Mit Ausnahme von Wien, wo die Mittelbeleuchtung am häufigsten ist, das heißt, die Lampen an Drähten in der Mitte der Straße angebracht sind, ist die einfache Holzmastleuchte in Österreich am meisten verbreitet; es gibt ihrer 8770. Die Anzahl der Lampen mit Mittelbeleuchtung beträgt 5071 (mit Wien 24.808). Die guten alten Kandelaber sind noch mit 1090 Stück (mit Wien 5403) in Österreich

vertreten. Auf andere Beleuchtungsarten entfallen 1135 Lampen, beziehungsweise mit Einschluß der Wiener Ziffer 3787.

Außer Wien verwenden nur noch Braunau und St. Pölten Gleichstrom für die öffentliche Beleuchtung. In Wien ist man bestrebt, auch die öffentliche Beleuchtung auf Drehstrom umzuschalten, doch wird gegenwärtig noch der weitaus größte Teil mit Gleichstrom (2x220 Volt) gespeist. Wo Wechselstrom verwendet wird, überwiegt der Drehstrom von  $3 \times 380/220$  Volt; aber auch Wechselstrom von 110 Volt, 120 Volt, <sup>135 Volt</sup>/150 Volt, 190 Volt und 235 Volt wird oft verwendet, zum Beispiel in Graz, Mürzzuschlag und verschiedenen niederösterreichischen Gemeinden.

#### Geringes Beleuchtungsniveau

Auch mit den Wattstärken der Lampen beschäftigt sich Senatsrat Dipl. Ing. Krones. Er kommt zu dem Schluß, daß das Beleuchtungsniveau in den österreichischen Straßen und Plätzen noch recht gering ist. Mit Ausnahme von Salzburg und Wien bilden einige 500 Watt-Lampen die stärkste Beleuchtung. In den beiden genannten Städten jedoch gibt es einzelne Plätze und Knotenpunkte, wo 750 und 1000 Watt-Lampen vorherrschen, wie zum Beispiel in Wien auf dem Julius Tandler-Platz und auf dem Matzleinsdorfer Platz. Die meistverbreiteten Lampengrößen beschränken sich jedoch auf 40 und 60 Watt. Die Mittelbeleuchtung ist durchschnittlich mit 100 Watt-Lampen, in Wien fast einheitlich mit 200 Watt-Lampen besteckt. Nur auf den hohen Lichtmasten sind Glühlampen von meist 300, vereinzelt auch 500 Watt in Betrieb.

Die Höhe, in der die öffentliche Beleuchtung angebracht ist, liegt in den meisten österreichischen Gemeinden zwischen 3 bis 10 Meter. Der häufigste Wert dürfte um 5 Meter liegen. Höhen von mehr als 10 Meter gibt es nur in Feldkirch und Wels. In Wien gibt es Lichtmasten mit 10 bis 12 Meter Höhe, während die Mittelbeleuchtung in 5.50 bis 6 Meter Höhe hängt.

Die Abstände zwischen den einzelnen Lampen betragen zwischen 25 und sogar 150 Meter. Leuchtenabstände von 100 Meter und mehr meldeten u.a. Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Gmunden, Graz und

Wels. Die kürzesten Abstände von 10 bis 20 Meter sind in Hallein und Schärding zu finden.

#### Jahresstromverbrauch 33 Millionen KWh

Eine gewaltige Summe macht der Jahresstromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung aus. Es sind ungefähr 33 Millionen KWh. Am meisten verbraucht natürlich Wien, dann folgen die Landeshauptstädte Linz, Graz, Salzburg und Innsbruck. Am unteren Ende der Tabelle findet man wieder Pöggstall. Dort genügen für die 27 Lampen insgesamt 2 Kilowatt, während in Wien der Anschlußwert 6063 Kilowatt beträgt. Die Instandhaltungskosten für die öffentliche Beleuchtung betragen pro Lichtstelle zwischen 15 und 139 Schilling. In Wien wurden im vergangenen Jahr 2,470.000 Schilling dafür ausgegeben, das sind pro Lichtstelle 70 Schilling im Jahr.

Ein Versuch, die öffentliche Beleuchtung der einzelnen Städte miteinander zu vergleichen, ergibt, daß zum Beispiel in Bad Gastein auf einen Einwohner 8 Watt öffentliche Beleuchtung kommen, in Braunau nur 0.6 Watt und in Wien 3.4 Watt.

#### Ausstellung vermittelt Aufträge

20. August (Rath.Korr.) Die vom Amt für Kultur und Volksbildung in den Ausstellungsräumen am Friedrich Schmidt-Platz 5 veranstaltete Ausstellung "Zeichner für Buch und Zeitung" hat ihren Zweck, die Verleger mit den Leistungen der in Wien tätigen Illustratoren bekannt zu machen, in erfreulichem Maße erfüllen können. Für die ausstellenden Künstler liefen noch während der Ausstellung eine Reihe von Aufträgen ein, zu denen sich jetzt auch noch eine Bestellung aus dem Ausland, und zwar aus der Schweiz, gesellte.

#### Besuch des tschechoslowakischen Gesandten

20. August (Rath.Korr.) Heute vormittag stattete der tschechoslowakische Gesandte in Wien, a.o.Minister Ladislav Koubek Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Der Bürgermeister empfing den Gesandten in seinem Arbeitszimmer und überreichte ihm das Wien-Buch.

Robert Oerley zum Gedenken  
=====

20. August (Rath.Korr.) Am 24. August wäre der bekannte Architekt, Kunstgewerbler, Maler und Lithograph Robert Oerley 75 Jahre alt geworden.

Oerley absolvierte die Kunstgewerbeschule und trat erstmalig durch die Architektur des Strauß-Lanner-Denkmal im Rathauspark vor die Öffentlichkeit. Von ihm stammen viele hervorragende Bauten, wie das Sanatorium Luithlen, die optischen Werke Carl Zeiß in Hietzing, das Wohn- und Geschäftshaus der R. Bosch A.G. Auch durch seine ständige Mitarbeit an den Wiener Gemeindebauten hat er zur Neugestaltung seiner Heimatstadt beigetragen. Oerley, der als Maler mit Arbeiten in der österreichischen Galerie vertreten ist, gehörte verschiedenen Kunstvereinigungen an und wurde für sein Schaffen wiederholt ausgezeichnet.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

20. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Klamm am Semmering gebracht wurden, am Mittwoch, dem 22. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Klamm am Semmering um 11.25 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Urlaub in Wien  
=====Spaziergang durch den Botanischen Garten

20. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 22. August: 200 Jahre alte Pflanzen aus aller Welt. Kultureller Spaziergang durch den Botanischen Garten. Führer: Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 18 Uhr am Rennweg Nr. 14.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

20. August 1951 (Nachtrag)

Blatt 1514

## Bürgermeister Jonas besuchte Eggenburg

20. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas besuchte am vergangenen Wochenende mit Stadtrat Fritsch und dem Leiter des städtischen Jugendamtes, Prof. Tesarek, das städtische Erziehungsheim in Eggenburg.

Der Bürgermeister ließ sich nach Besichtigung des Heimes über die Berufsausbildung der Heiminsassen informieren, wobei er in einer Reihe von Unterredungen mit den Jugendlichen direkt Fühlung nahm. Zu Mittag stattete Bürgermeister Jonas dem Bürgermeister von Eggenburg in dessen Amtsräumen einen Besuch ab.

## Bürgermeister Jonas besichtigte das Messegelände

20. August (Rath.Korr.) Heute vormittag besuchte Bürgermeister Jonas in Begleitung des Direktors der Wiener Messe A.G., Landtagspräsidenten Marek, das erweiterte Messegelände im Prater. Bürgermeister Jonas interessierte sich besonders für die Vorbereitungen zu der großen Gartenausstellung, die schon sehr weit vorgeschritten sind. Die Ausstellung verspricht die große Attraktion der diesjährigen Wiener Herbstmesse zu werden.